

hat. Auch zur Vereinigung für die Zollfragen der Papier verarbeitenden Industrie und des Papierhandels in Berlin haben wir unseren Beitritt erklärt und den Börsenverein auch an der Deutschen Übersee dienst G. m. b. H., die sich die Förderung des deutschen Außenhandels angelegen sein läßt, mit einem Beitrage von M 2000.— beteiligt. Wir hoffen, daß der Anschluß des Börsenvereins an diese große Übersee-Gesellschaft auch dem Buchhandel nützen wird. Die Deutsche Vorderasien-Gesellschaft und die Deutsche Kulturpolitische Gesellschaft wollen beide deutsche Kulturarbeit leisten und somit auch den Buchhandel und den Absatz des deutschen Buches fördern. Wir haben uns deshalb auch diesen beiden Gesellschaften angeschlossen. In den Ehren-Ausschuß der Technischen Hochschule in Riga ist auf dessen Ersuchen unser Erster Vorsteher eingetreten. Dem Deutschen Wirtschaftsmuseum in Leipzig, das vom Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Deutschen Industrie- und Handelstage und vom Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertage als Grundlage für ein zukünftiges deutsches Wirtschaftsmuseum errichtet worden ist und vom Reichswirtschaftsamt, der sächsischen Regierung, der Stadt und der Handelskammer Leipzig gefördert wird, haben wir einen größeren Beitrag bewilligt. Das Museum will nicht nur als Museum in Erscheinung treten, sondern vor allen Dingen auch die Grundlagen für die zukünftige Ausbildung unserer Nationalökonomie und insbesondere statistische Unterlagen für alle Wirtschaftsgebiete schaffen. Es wird somit auch dem Buchhandel zum Vorteil gereichen.

Die letzte Hauptversammlung hat auf Antrag des Vorstandes gemäß § 56 der Satzungen einen außerordentlichen Ausschuß eingesetzt, der prüfen und der nächsten Hauptversammlung diejenigen Abänderungen der Satzungen vorschlagen soll, die notwendig sind, um die durch den Krieg und die Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte Neuordnung des Buchhandels und des Börsenvereins zu schaffen. Die Zusammensetzung des Ausschusses ist dem Vorstand und dem Wahl-Ausschuß überlassen worden. Sie wurde im Börsenblatt Nr. 202 vom 30. August 1918 bekanntgegeben. Der Ausschuß hat am 14. Februar d. J. getagt; das Ergebnis seiner Beratungen wurde im Börsenblatt Nr. 38 vom 18. Februar 1919 veröffentlicht. Die Begründung dazu wurde in Nr. 75 vom 16. April gebracht. Für die Änderungen kommen insbesondere die Einführung der außerordentlichen Mitgliedschaft bzw. die Erleichterung des Eintritts in den Börsenverein und die Aufnahme einer Verpflichtung der Mitglieder in Frage, ein Stück ihrer gesamten Verlagserzeugnisse unentgeltlich an den Börsenverein zur bibliographischen Verarbeitung und zur Weitergabe an die Deutsche Bücherei zu liefern.

In dem ersterwähnten Punkte ist der Ausschuß noch nicht zu einem bestimmten Vorschlage gekommen. Es erschien ungemein schwierig, hier eine den Interessen des Buchhandels entsprechende Lösung zu finden. Die Angelegenheit hängt eng zusammen mit der Aachbuchhandels- und Wiederverkäuferfrage, zu denen auch die Vereinsbuchhandelsfrage gehört. Dieser Gegenstand beschäftigt den Buchhandel schon seit langer Zeit. Umfangreiche Akten sind ergangen, es war bisher noch nicht möglich, diese Frage restlos zu lösen. Nicht nur, daß hier die Interessen der verschiedenen Gruppen des Buchhandels sich scharf widersprechen, sondern es muß auch mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Buchhandels und der künftigen Stellung des Börsenvereins gerechnet werden. Die Zahl der Aachbuchhändler und buchhändlerischen Wiederverkäufer sowie der Vereinsbuchhandlungen hat sich erschreckend vermehrt. Es besteht die Gefahr, daß sie dem Börsenverein seine Führerschaft bestreiten und dem regulären Buchhandel Schwierigkeiten bereiten. Die Möglichkeit, auch diese Kreise trotz der bestehenden Gegensätze an den Börsenverein heranzuziehen, liegt in der Aufnahme der außerordentlichen Mitgliedschaft in die Satzungen des Börsenvereins. Es ist diese im Buchhandel an sich nicht neu, da

bereits einige Kreis- und Ortsvereine außerordentliche Mitglieder aufnehmen. Die Schwierigkeiten beruhen darin, wie die Rechte und Pflichten dieser außerordentlichen Mitglieder abzugrenzen sind. Es ist bisher, wie bereits erwähnt, noch nicht gelungen, eine befriedigende Lösung zu finden, obwohl eine solche mehrfach angestrebt worden ist. So im Berichtsjahr auch von unserem Ersten Schatzmeister, der ein umfangreiches Referat über die Großbuchhandels-, Aachbuchhandels- und Vereinsbuchhandelsfrage erstattet und anschließend Entwürfe für eine Wiederverkäuferordnung und eine damit in Verbindung stehende freiwillige Verlegererklärung entworfen hat. Die Frage ist besonders dringend geworden, weil in den letzten Monaten zahlreiche Gesuche von solchen Betrieben um Aufnahme in das Adreßbuch an uns gelangt sind und auch eine Reihe von Vereinsbuchhandlungen sich mit der Bitte um Anerkennung an uns gewandt haben. Wir haben die letzteren auf die Beschlussfassung in der Hauptversammlung vertröstet, doch muß nunmehr eine endgültige Regelung erfolgen, weil wir sonst mit der Behandlung der Angelegenheit in der bisherigen Weise zu unhaltbaren Zuständen kommen müssen.

Die andere Satzungsänderung ist verursacht durch die Sorge um die Zukunft der Deutschen Bibliographie und die der Deutschen Bücherei, die beide Unternehmungen des Börsenvereins sind. Die Sicherstellung beider erscheint unerlässlich. Die seither geübte, nur auf kurze Zeit zugesagte Freiwilligkeit in der Lieferung der Bücher und Zeitschriften war von Mängeln und Nachteilen begleitet, die nur durch pflichtmäßige Lieferung beseitigt werden können. Die Mitglieder werden deshalb, wie wir zuversichtlich hoffen, sich gern zu dem Opfer verstehen, da es vor allen Dingen die Vollständigkeit der Deutschen Bibliographie herbeiführt und daher für die geistige Entwicklung des deutschen Volkes von entscheidender Bedeutung ist. Wenn so durch Lieferung je eines Exemplars aller Verlagswerke des deutschen Buchhandels ein neues, namhaftes Opfer von den Mitgliedern bewilligt wird, erwartet der Börsenverein nunmehr, daß in dem neu abzuschließenden Vertrag zwischen Börsenverein, Staat und Stadt das Bestehen der Deutschen Bücherei und ihre gesunde Entfaltung derart gesichert wird, wie es in den Verhandlungen über die Gründung der Deutschen Bücherei seinerzeit zum Ausdruck gelangt ist. Die Vertreter der vertragschließenden Parteien waren damals einstimmig der Meinung, daß infolge der von Staat und Stadt in Aussicht gestellten laufenden Unterstützungen die Durchführung des Unternehmens gewährleistet werde, sofern es gelinge, den Buch- und Schriftenbestand durch Hilfe des Börsenvereins zu besonders günstigen Bedingungen zu erlangen. Denn der Börsenverein hatte sich nur unter der Voraussetzung bereiterklärt, Träger und Pfleger des geplanten Wertes zu sein, wenn er Gelände und Gebäude überantwortet erhalte und die laufenden Kosten, worunter nicht lediglich die Verwaltungskosten zu verstehen waren, von Staat und Stadt aufgebracht würden.

Wir hoffen weiter, daß auch die Reichsregierung sich zu einem größeren Beitrag verpflichten wird. In der abgeänderten Satzung der Deutschen Bücherei, die auch in der letzten Hauptversammlung genehmigt worden ist, ist bereits auf die Beteiligung des Reichs an der Verwaltung der Deutschen Bücherei Rücksicht genommen und ihm eine Vertretung in dem Geschäftsführenden Ausschuß und Verwaltungsrat der Deutschen Bücherei eingeräumt worden. Wir nehmen an, daß auch diejenigen unserer Mitglieder, denen diese Satzungsänderung anscheinend besondere Opfer auferlegt, sie zu tragen bereit sein werden, weil die Lieferung nicht nur im Interesse des gesamten Buchhandels, sondern auch jedes einzelnen Verlegers liegt, auch weil der Börsenverein dafür ja die Verpflichtung zur Verzeichnung der eingelieferten Stücke in die Bibliographie und zur Weitergabe an die Deutsche Bücherei übernimmt und die Deutsche Bücherei verpflichtet ist, die ihr gelieferten Verlagserzeugnisse archivmäßig zu verwahren und dem Verleger jederzeit auf Verlangen zur vorübergehenden Entnahme zur Verfügung zu halten. Wir hoffen deshalb, daß unsere Kollegen verstehen möchten, daß nicht nur das Interesse des Börsenvereins insbesondere seiner Bibliographie und seiner Deutschen Bücherei in